



1: Die Designerin arbeitet, wie hier an einem Prototyp für einen Stuhl, gerne alleine. Noch nicht in Produktion, www.ingasempe.fr

2: Für drinnen und draussen eignet sich die 80 cm lange Pflanzenschale «Long Pot». Um 430 Fr., www.ligne-roset.ch

3: An Stelle von Laub trägt dieser Baum Schnurrbarte: Die Klebefolie «L'Arbre à Moustache» ist ein spezieller Wandschmuck. 160 x 100 cm um 120 Fr., www.domestic.fr

4: Verschiedene Hängeleuchten mit Schirmen aus metallisiertem Stoff entwarf Inga Sempé im Jahr 2002 für Cappellini. Prototypen, www.cappellini.it



CLEVER & ZART

Die sinnliche Weichheit ihrer Entwürfe täuscht: Die Designerin Inga Sempé strotzt vor Energie, nimmt kein Blatt vor den Mund und weiss sich zu behaupten.

Text: Rebekka Kiesewetter



9



10



11

12

13

14

«Weibliches Design? Existiert nicht. Das ist Schubladendenken, ein dummes Klischee.»

Inga Sempé, Designerin



› unerschwinglich sind wie Haute-Couture-Roben.» So wenig wie Inga Sempé sich in die Fashionecke drängen lässt, so wenig schätzt sie auch, wenn ihre Entwürfe als typisch «weiblich» bezeichnet werden: «Ein Klischee – warum will man bloss alles in Kategorien einordnen?», fragt sie mit halb gespielter Verzweiflung.

Inga Sempés Eigenständigkeit und Spontaneität schätzt Massimo Morozzi, zuweilen provokativer Freigeist und kreativer Kopf der italienischen Firma Edra, in besonderem Masse. «Ein Möbel für eine russische Prostituierte» gab er bei der Designerin vor einem Jahr in Auftrag. Und Inga, nicht im mindesten abgeschreckt durch die Aufgabenstellung, zeigte ihm einen Entwurf für einen voluminösen Sessel. Morozzi war von dieser Skizze begeistert, unterstützte und begleitete die Weiterentwicklung der Idee zum marktreifen Produkt und präsentierte mit dem üppig-kitschigen «Chantilly» eines der auffälligsten Stücke der Mailänder Möbelmesse 2007. Neben diesem gi-

gantischen Baiser nimmt sich die Leuchte «Plissé», ein Produkt für Luceplan, beinahe bescheiden aus. Doch das raffinierte Stück vermochte das Mailänder Messepublikum ebenso zu begeistern.

Auch wenn sie leisere Töne anschlägt, hat Sempé Erfolg: Mit dem schlichten Sofa «Moël» für Ligne Roset gewann sie den renommierten Red-Dot-Designpreis. Trotz wachsenden Erfolges bleibt sich die eigensinnige Designerin treu, schert sich nicht drum, was andere denken: «Wenige, tiefe Freundschaften genügen mir. Ich bin kein sozialer Mensch, aber nicht einsam», beschreibt sie sich selber. Ihr kleines Assistententeam sieht die erklärte Workaholic – «Ferien? Wie langweilig!» – ohnehin viel häufiger als Freunde oder Familie. Doch das stört Inga nicht: «Je grösser der Arbeitsstress, desto wohler ist mir!»

■ **Atelier Inga Sempé**

1, Boulevard Saint Denis
FR-75003 Paris
info@ingasempé.fr
www.ingasempé.fr

9: Die Leuchte «Plissé» aus Metall und Stoff lässt sich von 70 cm auf 160 cm Länge ausziehen. Ab Frühling 2008 im Handel, www.luceplan.it

10: Praktisch: Der Etagenkoffer. Prototyp, www.ingasempé.fr

11: Sofa, Sessel und Pouf gehören zum Programm «Moël». Ab 3360 Fr., www.ligne-roset.ch

12: Die kopfüber gestellten Gläser «Harcourt» dienen Inga als Kerzenständer. Unverkäufliche Installation für Baccarat, www.baccarat.com

13: Leicht wirken die Tische aus der Serie «LaChapelle». Preis auf Anfrage, www.david.se

14: Kommt selten zur Ruhe: Inga Sempé.

Adressen Seite 168



Inga Sempé liebt, was in der Damenwelt gemeinhin verpönt ist: den Faltenwurf. Während ihre Geschlechtsgenossinnen angesichts kaum zu glättender Leinwandstoffe, knitternder Bettwäsche oder ebensolcher Gesichtshaut in Verzweiflung geraten, faltet, plissiert und bauscht die Pariser Designerin virtuos drauflos. Sie mag das Spiel des Lichtes auf den unebenen Oberflächen, liebt geschmeidige Materialien, die voluminös wirken, sich knautschen und dehnen lassen.

Wer nun aber in den kunstvollen Drapierungen, der Verarbeitung glänzender Materialien zu sinnlichen Objekten eine Parallele zur Haute-Couture-Mode zu entdecken glaubt, liegt falsch. Inga Sempé, die, wie sie sagt, schöne Kleider mag, Mode aber überhaupt nicht, wehrt sich nämlich energisch, wenn ihre Produkte mit den Entwürfen berühmter Landsleute wie Christian Lacroix verglichen werden: «Es scheint en vogue zu sein, Mode- und Möbeldesign in einem Atemzug zu nennen. So entsteht der falsche Eindruck, dass Designermöbel den gleichen kurzlebigen Trends unterworfen und genauso »



5: Die «Étagère à double accès» aus Rotbuchenholz funktioniert als Raumteiler und Regal. Prototyp, www.ingasempe.fr

6: In verschiedenen Dimensionen und Farben ist die Sitzwolke «Chantilly» erhältlich. Um 29 200 Fr., www.edra.com

7: Auf den Metallrahmen dieses Stuhls platziert Inga Sempé Lederstücke. Prototyp, www.ingasempe.fr

8: Was bin ich? Hinter Vorhängen aus einzelnen Fäden verbergen sich die Fächer des Regals «Brosse». Ab 4600 Fr., www.edra.com

Adressen Seite 168

